

# DER WAHRE JACOB

Abonnementspreis pro Jahr M. 2.60 | Erscheint alle vierzehn Tage. | Verantwortlich für die Redaktion: B. Heymann in Stuttgart.  
Anzeigen pro 4 gespaltene Nonpareille-Zeile Nr. 2.50 | Preis bei Postbezug vierteljährlich 65 Pf. (ohne Postgebühr). | Druck und Verlag von J. W. Neugebauer, G. m. b. H., Stuttgart.



Zum 74. Geburtstag August Bebels

# August Bebel.

Als treuer Wärtter standst du an der Wiege  
Der neugebornen, winzigen Partei,  
Du schafftest Wehr und Waffen ihr herbei,  
Daß die erwachende nicht unterliege

Den heißen Stürmen ihrer ersten Kriege.  
Als Feldherr führtest du, furchtlos und treu,  
Sie gegen Unrecht, Lug und Tyrannei  
Von Kampf zu Kampfe und von Sieg zu Siege.

Der Zukunft sicher, schiedst du aus dem Leben,  
Vom Ruhm gekrönt, verfolgt von Haß und Neid.  
Kein prunkend Denkmal wird sich dir erheben,

Jedoch das Volk, das dankbare, verleiht  
Den höchsten Preis dir, den es zu vergeben:  
In seinem Herzen die Unsterblichkeit.

## Freundschaftlicher Rat

an den Reichstagspräsidenten Johannes Rämpf.

Freund, beklage dich nicht weiter,  
Du beklamst, was dir gebührt:  
Wärest du hübsch zu Haus geblieben,  
Wär dir so was nicht passiert.

Wer sich in die höchsten Sphären  
Nicht als unwillkomm'ner Gast,  
Sei — das merk' dir, mein Johannes —  
Auf dergleichen stets gefast.

Gunst und Ungunst nahen und schwinden  
Wechselnd hier im Adzackschritt:  
Western gab es einen Orden,  
Heute gibt es einen Trit.

Darum hör' auf meine Warnung  
Und besorge meinen Rat:  
Widerstehe der Versuchung,  
Wenn sie lockend dir sich naht.

Salte künftig fern vom Trübel  
Dich des höfischen Geprängs,  
Laß den Frack in der Kommode  
Und im Spind die Escarpines.

Eine Freiheitsmartyr'rone  
Werden dann die Freunde weihn  
Deinem „Stolz vor Königsthronen“  
Abends im Bezirksverein. Schmann.

## Im Lande der Ritter.

Der „Ritter“ Henning v. Bülow wurde wegen Majestätsbeleidigung verurteilt, die er gegen den Großherzog von Mecklenburg wegen dessen Verfassungsantrags verübt hat.

Der Ritter Henning v. Bülow,  
Der hat ein bißchen frontiert:  
Er dachte ihn hat die Verfassung  
Ein bißchen an der — Verfassung.  
Dun wird er justifiziert.

Eines Sunters Rede ist strafbar  
Wie die eines Bürgertröbts?  
Wenn dieser Frevel gefäße,  
Welch Ritter bliese noch — weße! —  
Im Lande des Schenstoffs?



## Sachings-Telefunken.

Jagow verbietet den Berliner Sachsing, damit das Herrenhaus nicht zuviel Konkurrenz hat.

Kardinal Kopp erkennt sich zum deutschen Papst. Giesberts wird Kommandant seiner Schützengarde. Erzberger haben werden als Festspiele dekretiert.

Wilson feiert das Jubiläum seines fünfundsingzigsten Ultimatums an die Mexikaner.

Oberst v. Reuter beschwert sich, daß ihm die ersäßigsten Eisenbahnbeamten bei seiner Abreise nicht die Stiefel geholt haben. Der Minister legt strengste Befragung seiner Beamten zu.

Der Kronprinz besucht eine Operette und erweist dabei seine in Danzig begrabene Jugend.

Herzog Ernst August legt angelehrt der Braunschweiger Straßenemonstrationen, nach berühmtem Muster: „Bitte, weniger Volk!“

In Berlin wird ein Polizeihund erschossen, weil er seinen eigenen Herrn als Mörder des Arbeiters Herermann verbeulte und so in einen „Staatshöflichkeit“ eingriff.

Die alt-Nationalliberalen spalten sich in Mittelalter-Nationalliberal und Ultra-Nationalliberal und ersteren einen Altersgerichtschor für Parteifreunde, die noch liberal sind.

Man die Auswanderung der Berliner Millionäre zu verhüten, beschließt der Berliner Magistrat, sie von allen Steuern zu befreien.

Deutschland stellt nun doch in San Francisco aus. Es zeigt dort ein osteiliches Volksschulhaus, einige Polizeimannschöre, ein Gefängnis voller Preßhänder und ein Bündel kaltsunieserlicher, aber immer noch gültiger Kabinettsordere.

Leutnant v. Sorfmer entsieht sich, befehlen wie er ist, allen weiteren kriegsgerichtlichen Operationen und tritt zur Fremdenlegation über.

Am Abfermentenoch findet auf dem Kreuzberg der Rüllschwarz der edelstreblichen Leute statt. Man hört deutlich die patriotische Mahnung: „Sind uneinig — uneinig!“

## Im Schatten des Verhängnisses.

„Weshalb sind Sie so ärgerlich, Hochwundene?“  
„Ich, mir geht der hellste Verfalltag durch den Kopf und Spalt mir jetzt sogar schon bis ins Vater-unser' hinein!“

„Wieso...?“

„No, sobald ich nicht scharf auf mich acht gebe, entgleite ich jedesmal mitten im Text zu der Bitte: „Infern täglichsten Krach gib uns heute!““

## Alltagsfajching.

Sagt, was brauchen Fajching wir,  
Wo in deutschen Landen  
Tag für Tag zur Heiterkeit  
Sovieel Stoff vorhanden?  
Macht man nur die Augen auf,  
Sieht auf allen Wegen  
Bunte Fajchnachtsnarren uns  
Hauftenweis entgegen.

Schau, verehrtes Publikum,  
Auf die lust'gen Taten  
Unserer gottgesegneten  
Stolzen Diplomaten!  
Siehe, wie im Preußenbund  
Tapf're Männer togen  
Und Gen'rate mit dem Maul  
Blut'ge Schlachten schlagen!

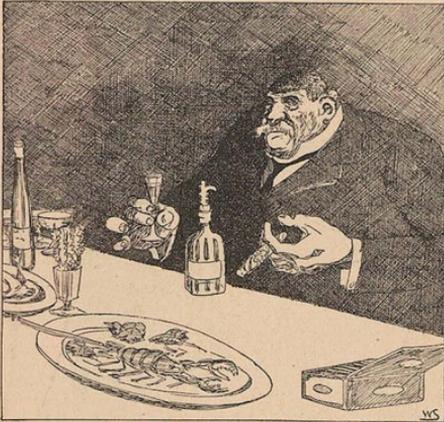
Schallt aus tiefster Seele nicht  
Herzlich dein Gelächter,  
Wenn den Traugott Jagow du  
Siehst als Tagendmächter?  
Gegen Schmutz in Wort und Bild  
Haust als Wüterich er,  
Gockeje und Praxiteles  
Sind vor ihm nicht sicher!

Stimmen, deutscher Michel, dich  
Nicht genügend heiter  
Straßburgs Oberkriegsgericht,  
Sorfmer, Schäd und Reuter?  
Wenn dir Scherz und Fröhlichkeit  
Noch nicht kommen sollten,  
Nun, so blick' auf Theobald,  
Unfern gottgewollten!

Doch die unvergleichlichste  
Harenreppose geht an,  
Hört du dir im Reichstagshaus  
Ortel oder Kretsch an!

Kurz, was brauchen Fajching wir,  
Wo in deutschen Landen  
Alltags Stoff zur Heiterkeit  
Sovieel Stoff vorhanden? Arminius.

Schwere Industrie.



„Da soll man noch Mitgeföh! für das arme notleidende Volk haben, wenn man täglich ein Menü von zehn Gängen verdauen muß!“

hobelspäne. 20



Gefestigt wird die Königstreue,  
Gefestigt auch die Monarchie,  
Der Religion wirbt man aufs Neue  
Die längst geschwund'ne Sympathie.  
Verdonnert wird die böse Presse,  
Die alle Herrlichkeit verpfeift  
Geprüffelt wird im Staatsinteresse  
Der dreimalheil'ge „Preussengeist“  
Der „Preussengeist“, der mach't alleine,  
Der schaff't mit Klinglanggloria,  
Er blüht im grellen „Vorblüht“-Scheine  
Und ruft: „Ah! äh! Hurra! Hurra!“

Jedesmal, so bald sich mit einem „Schlage“ ein Bergwerf in ein Massengrab verwandelt hat, zittert das Gewissen des Grubenkapitals vor Erregung darüber, wieviel darüber hingehen wird, um aus dem Massengrab — wieder ein Bergwerf zu machen.

Der frankfurter Blaubarb Kopf war ein Stümper gegen die preussischen Junker. Sie befeitigten die deutschen Reichsfänger, indem sie dafür sorgen, daß diese sich vor lauter schlaflosen Nächten die Schwindsucht an den Hals ärgern. Und nur in ganz dickfelligen Fällen geben sie ihnen noch rasch ... „Kreuzstik“.

In Spandau ist jetzt die Kinderwagensteuer abgeschafft worden. An ihre Stelle soll eine Schuallers- und Winbelfeuere treten. Zeder Säugling, der nicht rechtzeitig seine Utensilien anmeldet, wird mit Milchentziehung bestraft.

Gewiß gibt es eine „Kluft“ zwischen Volk und Arme; jene „Kluft“ nämlich die Bethmann Holtweg „des Königs Noth“ heißt und in der die Offiziere herumlaufen. Ihr getreuer Säge, Schreiner.

Momentaufnahme aus dem Reichstag.

Präsident Kämpf.



W. S.: Deutschland ist von einem großen Unglück betroffen: auf der Seehe Nebenbad sind 25 brave Bergarbeiter verunglückt, und das Schuettern des Dampfes Derra rih viele weiterfehe deutsche Seelente in das nasse Grab —



Aber es gibt auch erhebende Momente. Soeben sprach S. W. der Hinterspruch mit dem Präsidenten der Vereinigten Staaten, Wilson; auch wird die Fertigstellung der ollaftrantischen Bahn nach dem Zanganzafsee gemeldet. — Hurra — hurra — hurra!

Wie sie Sichte feierten.

„Pst, nicht so laut! Macht kein Gesdrei!  
Nur schlicht und einfach! Kommt leise herbei.  
Ganz läßt er sich leider nicht ignorieren,  
Darum laovieren, pst, pst, laovieren!  
Es sei am Grabe des toten Manns  
Stillsfeierlich niedergelegt ein Kranz.

So. Aufgeatmet. Der wäre geehrt.  
Unter uns, ganz leise: Er ist es wert.  
Was getraute der Mann sich alles zu sagen!  
Hm, wenn der lebte in unseren Tagen!  
Wie hat seines Geistes Feuer gelobt!  
Wie frohig schlug er die Lügen tot!

Hm, ja, der Sichte. Ein Säkulum  
Ging nun seit seinem Tode herum.

Hätt' er verschlachte Weisheit gefeiert,  
Hätt' er heut' wie ein König gefeiert.  
So fiel das Gedächtnis unter den Tisch.  
Seine Wahrheit ist noch zu kühn und frisch.

Und dann: Geburtstag von Majestä!  
Ja, meine Herren: daß d as nicht geht . . . !?  
Denn Sichte und ER? . . . Na ja, wir meinen:  
Zwei Feiern lassen sich schwer vereinen.  
Adieu, meine Herren! Die Sache ist aus.  
Gehen wir still und bedriedit nach Haus.“

Stimme aus dem Grabe:

„Wer war das? Was redeten da für Leute?“  
— — — — —  
Ach, Sichte, deine Kollegen da heute! Pan.

Lieber Jacob!

Wir haben in Deutschland bekanntlich so'n großen Überfluß an spheniale Organifatoren und jeborenen Herrschernaturen, der wir och noch bedürftige Ausland damit verjoeren können. Dem General Ziman haben wir bei de Tirten geschikt, damit det er det dortige Milletär dem behren preihelichen Schliif bebringen tut. Um de Tirten wissen schon janich mehr, wo se ihm liberall anstellen sollen. Genen Tag is er Generalinspektor, den zwoeten kommandiert er 'n Armeekorps um den dritten befummet er wieder wat anderes. Un ähnlich wie Ziman'n bei de Tirten, jeht et den Prinzen von Wied mit Albanien. De Lette sind dort ganz verickt uff ihm un haben schon alle ihre erprobten Donnerdröschsen jelden, un ihm mit Friedensfalten nach landesübliche Art zu bejriesen. Er traut sich aber nich recht tant an den Sped, un et kann et ihm och nich verenden, denn et mangelt ihm, neben andere Aequisiten, an de notenwiehe Rinte! Rinfundstehig Willkon neshen ihn, hat er ausjerechen? Jch lieber- legte, ob er nich det wertige Anlagekapital von 'n Jeshätsfreind'n vorjeshoffen bekommen konnte, vielleicht von Krupp'n, wenn er sich das for verpflischen läte, det er alles Rejerierungsmaterial, wat er braucht, um sein Volk stücklich zu machen, von de Gfener Renna bejehen würde? Vielleicht entklichet sich och unsere Reichsrejerung, den klammen Thronkandidaten mit einer Anleihe unter de Arme zu reiffen? Jch loobe, der Reichstag wird sonne Vorlage mit Handfuß bewilligen, besonders wenn sich der neie Herr von Albanien unseren Leoobald als Zujabe ansbedingen wird. Wir können ihm jüt entbehren, weil wir ja, wie ich oben bereits so richtig bemerkte, an staatsmännische Gehenies 'n starken Verfluß jenießen. Bewahrt er Oldenburg-Zanufschu wirben det Jeshäts durchaus im Sinne un mit de Zante des jehrten Vorjängers weiterjehen!  
Womit ik verbeide mit viele Riefes Dein jetreier Gottshif Hauke,  
an 'n Jörliger Bahnhof, jeich links.

# Ein Zeitbild.



„Der Fasching ist eröffnet – heute Abend: eine Kriegsgerichtsitzung!“

# Beilage zum Wahren Jacob

Nummer 720

Stuttgart, 21. Februar 1914

31. Jahrgang

## Zum 74. Geburtstag August Bebel's.

„So ist der große Kampf der Geister in allen Kulturstaaten entbrannt und wird mit dem größten Feuerifer geführt. Neben der Sozialwissenschaft bilden das weite Gebiet der Naturwissenschaften, die Gesundheitslehre, die Kulturgeschichte und die Philosophie das Arsenal, dem die Waffen entnommen werden. Die Grundlagen des Bestehenden werden von allen Seiten angegriffen und die wichtigsten Hiebe werden gegen die Stützen der alten Gesellschaft geführt. Die revolutionären Gedanken bringen in die konservativsten Kreise und bringen die Reihen unserer Feinde in vollste Verwirrung. Handwerker und Gelehrte, Ackerbauer und Künstler, Kaufleute und Beamte, Fabrikanten und Bankiers, kurz: Mütterlicherseits schließen sich den Arbeitern an, die das Groß der Arme bilden, die um den Sieg kämpfen und ihn erringen wird. Alle unterstützen und ergänzen sich gegenseitig.“

Auch an die Frau im allgemeinen und an die Proletarierin insbesondere tritt die Aufforderung, in diesem Kampfe nicht zurückzubleiben, in dem auch für ihre Befreiung und Erlösung gekämpft wird. Es ist an ihr, zu beweisen, daß sie ihre wahre Stellung in der Bewegung und in den Kämpfen der Gegenwart für eine bessere Zukunft begriffen hat und entschlossen ist, daran teilzunehmen. Sache der Männer ist es, sie in der Abstreifung aller Vorurteile und in der Teilnahme am Kampfe zu unterstützen. Niemand unterschätze seine Kraft und glaube, daß es auf seine Person nicht antomme. Für den Kampf um den Fortschritt der Menschheit kann keine Kraft, und sei sie noch so schwach, entbehrt werden. Das ununterbrochene Fallen der Tropfen schließlich den härtesten Stein aus. Und aus vielen Tropfen entsteht der Bach, aus Wädhern der Fluß, aus einer Anzahl Flüssen der Strom. Schließlich ist kein Hindernis stark genug, ihn in seinem majestätischen Lauf zu hemmen. Genau so geht's im Kulturleben der Menschheit. Handeln alle, die sich berufen fühlen, mit ganzer Kraft in diesem Kampfe, so kann

der endliche Sieg nicht fehlen. Dieser wird einst um so größer sein, je eifriger und aufopferungsvoller jeder einzelne die vorgezeichnete Bahn verfolgt. Bedenken, ob der einzelne ungeachtet aller Opfer, Arbeit und Mühe den Beginn einer neuen, schöneren Kulturperiode

noch erlebe, des Sieges Früchte noch genieße, dürfen keinem aufstoßen, noch weniger betretenen Wege abhalten. Wohl können wir weder die Dauernoch die Art der Entwicklungsphasen bestimmen, die dieser Kampf um die höchsten Ziele zu durchlaufen hat, wir können dies ebensowenig, wie wir über die Dauer unseres Lebens eine Gewißheit haben. Aber wie die Lust zum Leben uns beherzigt, so können wir auch die Hoffnung hegen, diesen Sieg zu erleben. Stehen wir doch in einem Zeitalter, das sozusagen mit Steilenmeilenstiefeln vorwärts führt und deshalb alle Feinde einer neuen, höheren Gesellschaftsordnung ersticken macht.

Von dem raschen Wachstum und der immergewaltiger werdenden Ausbreitung der sozialistischen Ideen liefert jeder Tag neue Beispiele. Auf allen Gebieten regt sich's und drängt nach vorwärts. Die Morgendämmerung zu einem schönen Tage zieht mit Macht herauf. Kämpfen und streben wir also immer voran, unbeflümmert darum, wo und wann die Grenzfähle für eine neue, bessere Zeit für die Menschheit eingeschlagen werden.

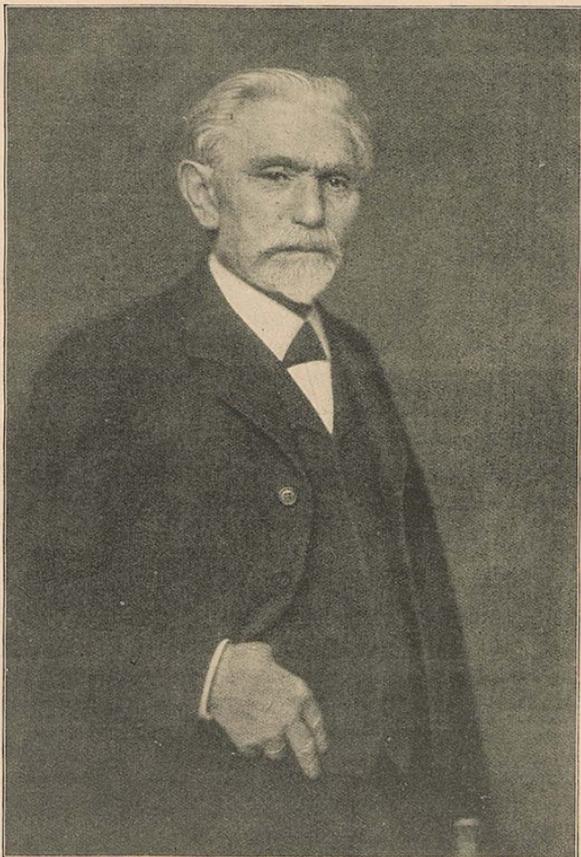
Und fallen wir im Laufe dieses großen, die Menschheit befreienden Kampfes, so treten die uns Nachtrebenden für uns ein.

Wir fallen in dem Bewußtsein, unsere volle

Schuldigkeit als Mensch getan zu haben, und in der Überzeugung, daß das Ziel erreicht wird, wie immer auch die dem Fortschritt der Menschheit feindlichen Mächte sich dagegen wehren und sträuben mögen.

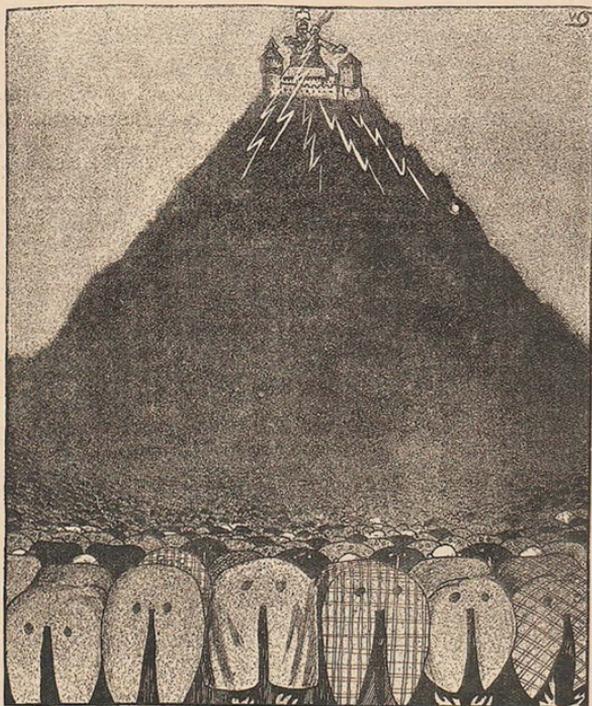
Dem Sozialismus gehört die Zukunft, das heißt in erster Linie dem Arbeiter und der Frau.“

(Aus „August Bebel, Die Frau und der Sozialismus“)



Photographie von Nicola Perscheid, Berlin n 9, Bellevuestrasse 6 o.

## Preußen in der Welt voran.



Bürgerstolz vor Königsthronen.

## Bethmanns Schlaflied.

Die Regierung glänzte bei der Beratung der Initiativanträge  
im Reichstag durch Abwesenheit.

Schlaf, Bethmann, schlaf!  
Mach' neuer Paragraph  
Ward' jüngst im Parlament gefast,  
Von dem du keine Ahnung hast —  
Schlaf, Bethmann, schlaf!

Schlaf, Bethmann, schlaf!  
Es schwißt der Stenograph,  
Antrag auf Antrag nimmt man an!  
Dich kümmer't's nicht, du müder Mann.  
Schlaf, Bethmann, schlaf!

Schlaf, Bethmann, schlaf!  
Einst sagst dein Biograph:  
Er lag in langen Nächten wach  
Und holte es am Tage nach —  
Schlaf, Bethmann, schlaf!

Schlaf, Bethmann, schlaf!  
So bleibst du gut und brav;  
Denn wenn du redest, wird's ja immer  
Für die Regierung nur noch schlimmer.  
Schlaf, Bethmann, schlaf!

## Sitzung des deutschen Reichstags.

Gastnacht 1914.

Am Tische des Bundesrats: Reichskanzler  
v. Bethmann-Hollweg, Staatssekretär Del-  
brück, Kriegsminister v. Falkenhayn.

Staatssekretär Delbrück: Eigentlich wollte  
der Herr Reichskanzler den uns heute beschäff-  
tigenden Gesetzentwurf der Regierung selber vor-  
bringen begründen. Er hat aber leider wieder  
eine schlaflose Nacht gehabt und ist daher, wie  
Sie selbst sehen, geistig nicht so frisch wie sonst.  
(Der Reichskanzler nickt vom Schlaf ein.) Meine  
Damen! In letzter Zeit hat sich das betrübende  
Faktum ereignet, daß preussische Zeugmänner, die  
sich Kaufverlebensbruch, Beleidigungen und  
Körperverletzungen hatten zuzufinden kommen  
lassen, vor Gericht gestellt wurden und heimlich  
verurteilt worden wären. Darunter leidet natür-  
lich das Ansehen der Armee, in der wir alle die  
festeste Stütze von Altar, Thron und Spiritus-  
zentrale erblicken. Um solchen Unbekannten für  
die Zukunft vorzubeugen, beantragen die ver-  
bündeten Regierungen, der deutschen Reichs-  
verfassung einen Paragraphen einzufügen, wel-  
cher lautet: „Preussische Leutnants dürfen für  
ihre dienstlichen und außerdienstlichen Taten  
und Handlungen strafrechtlich nicht zur Ver-  
antwortung gezogen werden.“ Ich erwarte  
einstimmige Annahme dieses Gesetzentwurfs

seitens der bürgerlichen Parteien. (Sechster  
Ausfall rechts.)

Abg. Dr. v. Venediktand und der La-  
fau (cont.): Wir Konservative (der Reichstages er-  
wacht) werden selbstverständlich für diesen wie  
für jeden anderen Gesetzentwurf stimmen, den  
die Regierung auf Unseren Befehl einbringt.  
(Der Reichstages schlaf wieder ein.)

Abg. Dr. van Call'er (nat.): Seitens meiner  
nationalliberalen Freunde habe ich die Er-  
klärung abzugeben, daß sie es zu ihrem großen  
Bedauern mit ihrem liberalen Gewissen nicht  
vereinbaren können, für ein derartiges Gesetz  
zu stimmen. (Bevo! links.)

Abg. Dr. Paasche (nat.): Seitens meiner  
nationalliberalen Freunde habe ich die Er-  
klärung abzugeben, daß sie es mit ihrem natio-  
nalen Gewissen nicht vereinbaren können, ein  
derartiges Gesetz abzulehnen. (Bevo! rechts.)

Abg. Waffermann (nat.): Aus den eben  
vernommenen Erklärungen meiner Fraktions-  
genossen erkenne Sie, daß die nationalliberale  
Partei, wie immer, einig ist. Um dieser tra-  
ditionellen Einigkeit und Prinzipienfestigkeit  
einen klaren Ausdruck zu geben, wird  
meine Partei, allen Feinden und Meidern zum  
Trotz, in der ersten Sitzung geschlossen für, in  
der zweiten geschlossen gegen und in der dritten  
Sitzung zur Hälfte für und zur Hälfte gegen die  
Vorlage stimmen! (Beifallsturm bei den National-  
liberalen.)

Abg. Dr. Spahn (Centr.): Unsere religiöse  
und politische Überzeugung zwingt uns, für  
den Gesetzentwurf zu stimmen, falls die Re-  
gierung imstande und bereit ist, der Zentrum-  
partei (der Reichstages erwacht) entsprechende  
Ergänzungen zu leisten. Ich erwarte den Reichs-  
kanzler in meinem Privatgespräch zur Ent-  
gegennahme unserer diesbezüglichen Wünsche.

Abg. Fischbein (fortschrittliche Volksp.): Wir  
haben nicht das geringste Vertrauen zu der  
gegenwärtigen Regierung, die uns trotz allem  
unserem Entgegenkommen andauernd ein ca-  
naille behandelt. Auch sind wir überzeugt, daß  
die gegenwärtige Vorlage, wenn sie Gesetz wer-  
den sollte, unabsehbar Schaden anrichten  
würde. Trotzdem werden wir für dieselbe stim-  
men, damit man uns nicht nachsagen kann, wir  
hätten der Armee den notwendigen Schutz ver-  
sagt und uns an patriotischer Opferwilligkeit  
von irgend einer anderen reaktionären Partei  
übertreffen lassen. (Beifall bei den Freimüthigen.)

Abg. Ledebour (Soz.): Meine Damen! (Stoße  
des Präsidenten.)

Präs. Kämpf: Ich rufe den Abg. Ledebour  
zur Ordnung!

Abg. Ledebour: Ich habe ja noch gar nichts  
gesagt.

Präs. Kämpf: Ich verbitte mir jede Kritik  
meiner mütterlichen Geschäftsführung und rufe  
den Abg. Ledebour zum zweitenmal zur Ord-  
nung, indem ich ihn zugleich auf die Folgen  
des unmittelbar bevorstehenden dritten Ord-  
nungsstrafs aufmerksam mache!

Abg. Ledebour: Der deutsche Kronprinz ...  
(Die Konservativen verlassen den Sitzungssaal, der  
Reichstages schlaf in Chamaat, der Staatssekretär  
Delbrück wird landflüchtig.)

Präs. Kämpf: Ich rufe den Abg. Ledebour  
zum drittenmal zur Ordnung und entziehe ihm  
das Wort! (Stürmischer Beifall bei den bürgerlichen  
Parteien.)

Kriegsminister v. Falkenhayn: Ich weise  
die Angriffe, die der Abg. Ledebour gegen den  
erblichen Erben des deutschen Kaiserthrons  
geschleudert hat, als böswillige Verleumdungen  
energisch zurück! (Stürmischer Beifall bei den bür-  
gerlichen Parteien.)

Der Gesetzentwurf der Regierung wird mit  
allen Stimmen gegen die der Sozialdemokraten  
angenommen.

Schluß der Sitzung.

Arminius

## Der Nährstand.

Im Natzenomer Kreisblatt wird den Landwirten der Rat gegeben, eine Erhöhung der Milchpreise dadurch herbeizuführen, daß sie feine Kühe mehr anschaffen und die vorzuziehen durch Entziehung des Kraftfutters, weniger erziehlig machen.

Der Preis von Käse und Butter,  
Von Sahne, Milch und Quark  
Ist neuerdings ein wenig  
Gesunken in der Markt;  
Bedauerliche Folgen  
Das Faktum mit sich bringt,  
Wenn Abhilfe zu schaffen dem  
Agrarier nicht gelingt.

Mit wachsender Besorgnis  
Bemerkt der Patriot,  
Daß der Berliner Pöbel  
Sich Butter streicht aufs Brot,  
Daß auf die Butterfülle  
Er schlechtem Käse häuft  
Und des Proleten Kinderchar  
Die Milch wie Wasser faßt!

Drum rät man dir, Agrarier  
Im lieben mät'chen Land:  
Verringere Flug und weise  
Den heim'schen Viehbestand,  
Auch sei die Krippe sparsam  
Mit Häckselstroh gefüllt,  
Auf daß die Milch dem Euterfad  
Nur tropfenweis entquillt!

Deinem zu blüh'ndem Fette  
Den Schmerzbuch dir gebeist,  
Sei es mit dem höhern Milchpreis  
Die Kindererbblüthe.  
Iedoch was machst', wenn hungert  
Und flucht der städt'sche Mob?  
Die Reichsregierung pflegt und schüßt  
Als „Nährstand“ dich — gottlob! — voll.

## Die Polizei auf der Bühne.

Der Berliner Polizeipräsident hatte die Pöse „Schloßermare“ von Hans Hyan verboten, weil in ihr „Schulgente in tomischer Situation“ gezeigt würden. Das preussische Oberverwaltungsgericht hat dieses Verbot bestätigt.

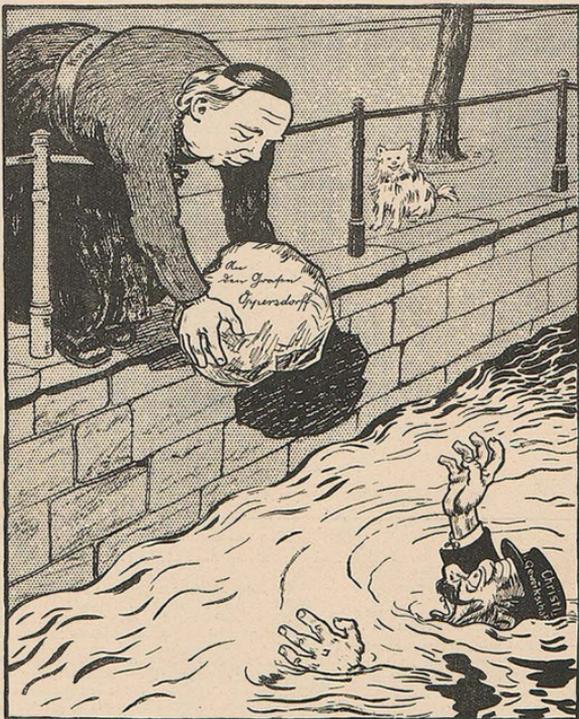
Der haatzgefährdende Unflug, Polizeibeamte in tomischen Situationen vor den Blicken ihrer Untertanen erscheinen zu lassen, darf also auf den weltbedeutenden Betretern des Königreichs Brechen zukünftig nicht mehr verübt werden. Und das von Rechts wegen! Denn gibt es nicht genug andere Situationen, in denen der Polizist sich bühenwütig betätigen kann, ohne daß der ihn ungeschickte Nimbus der Heiligkeit durch profanes Tadeln entweicht und zerfällt wird? Zu Plus und Frommen hoffarmer preussischer Dramatiker wollen wir hier eine kleine Auswahl solcher dramatischer furchtbarer Situationen zusammenstellen.

Idyllische Situation. Kölnische Polizeibeamte als verätschelte Lieblinge der Bürgerchaft. Konzeptionsbenähtigte Galtwirte tragen Lebens- und Gemüsmittel aller Art sowie verschiedene Sorten von gangbaren Gold- und Silbermünzen und Papiergeld herbei, um den verehrungswürdigen Beamten der kölnischen Sicherheitsbehörde aus reiner unegennütziger Freundschaft eine kleine Herzesspende zu be-reiten.

Naive Gattung. Der kölnische Polizeipräsident weiß von alledem nichts.

Tragik. Der Berliner Polizeipräsident v. Jagow zieht aus, um den Drachen des Unfluzes zu erwürgen. Während er aber in den einfamen Gefilden Treptons suchend umherirrt, feiert der Drache im fernen Berliner Tiergarten ungestört seine Orgien.

## Der Brief des Kardinals Ropp.



Der ertrinkende christliche Gewerkschafter: Hilfe, Hilfe!  
Der barmherzige Kardinal Ropp: Hier, Bruder, halt du einen Stein, halte dich daran fest!

Heldische Situation. Zwei Moabiter Schulpenterschlagen in gemeinschaftlicher Ausübung eines Alles der Staatshoheit den Arbeiter Hernann.

Elegisches Genre. Der Berliner Polizeipräsident, der den dringenden Wunsch hegte, sich in einem ungestörten Zwiegespräch mit der Schauspielerin Tilla Durieux über Berliner Theaterverhältnisse intimer zu informieren, wird durch den unverhofften Gallen der Dame daran gehindert.

Sentimentale Poesie. Der Berliner Polizeipräsident erredet vor dem Bilde Tizians und läßt es durch feinsche Schulpente konfiszieren. Belmann.

## Die Kamarilla.

Du guter Deutscher vom alten Schlag  
Nicht schwere Zeiten erleben,  
Doch siehst du die bösen Geister nicht,  
Die über dein Haupt dir schweben.

Die Kamarilla will unsichtbar  
Einspinnen dich und umgarnen,  
Es treibt mich, vor diesem Ungetüm  
Deine arglose Seele zu warnen.

Die Kamarilla schleicht unher  
Im prächtigen Königsschloß,  
Sie tanzelt unter den Kammerherrn,  
Raubtuellet im Dienertroste.

Mit Epigen befestigt das feine Gewand  
Mit Gold bestickt die Schleppe,  
Rotseide Höschen, durchbrochene Strümpf,  
Beschleift sie die Hintertreppe.

Sie ist bald Schlange, bald Krotodil,  
Als Fuchs auch kann man sie brauchen,  
Zuweilen hört auch im Parlament  
Man grimmig sie fischen und fauchen.

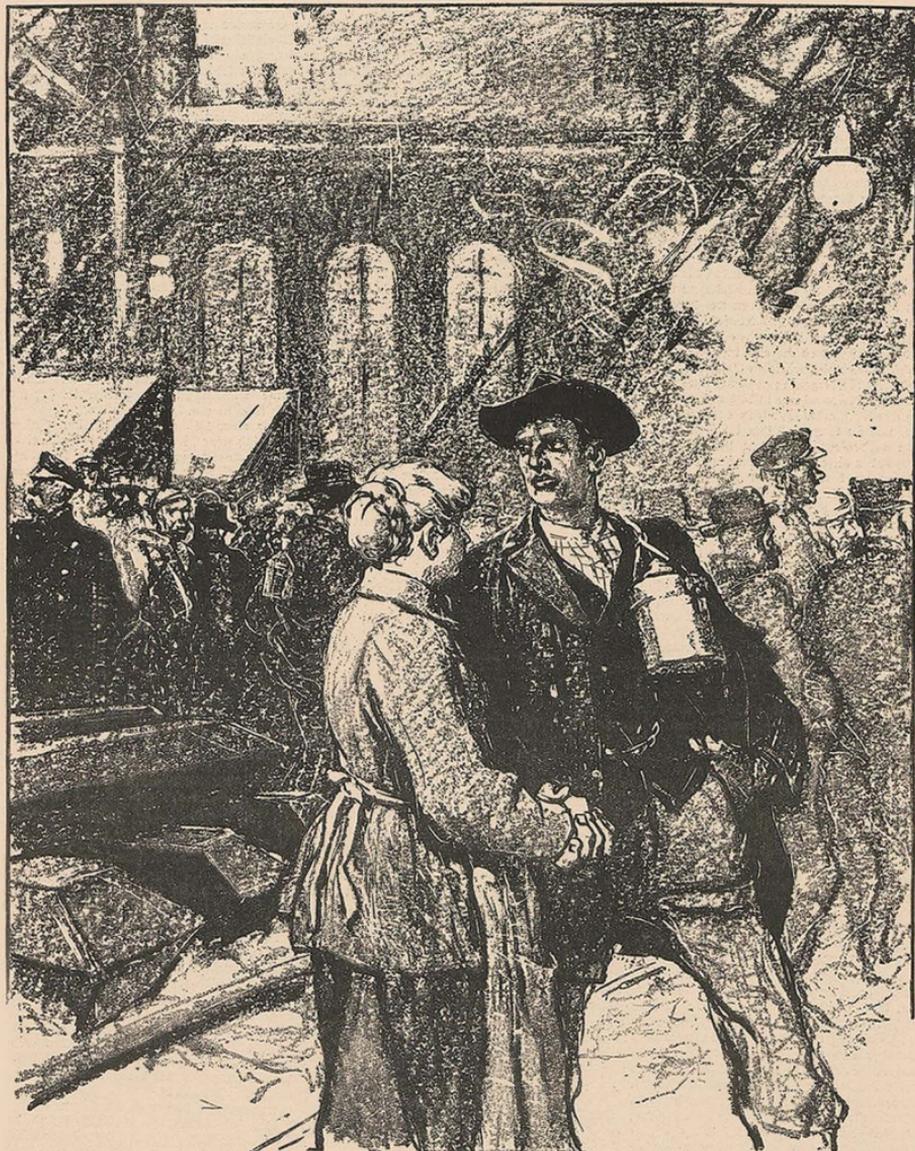
Und wenn du den klugen Bülow fragst,  
Des Voedes zärtlichen Vater,  
Da heißt's: „Ach, so was gibst's ja nicht!“  
Bei diesem guten Berater.

„Die Eiche, die Linde, die Fenne schmückt  
Alldeutschland mit grünem Kranze,  
Doch niemals gedeiht im Vaterland  
Die Kamarilla-Pflanze!“ —

Du guter Deutscher, laß dich doch  
Damit in Schlaf nicht wiegen,  
Sonst wirbt die Kamarilla dich  
Sehr bald am Krage kriegen!



## Bergmannslos.



„Na, adjus Hanne, – wenn ich nich wieder 'raufkommen sollte, dann denk' an die Familien Stamm, Haniel, Stinnes, Thyssen und Krupp, die bleiben immer oben auf!“

## Ein „lüstiger Beamter“.

Eine Kölner Karnevalsgeschichte. Von Juliusius.

1.

Es war zum Vergeweißen.

Frau Kommissar Schäl konnte machen, was sie wollte, — der Starnel, der draußen auf der Straße sieghaft babersog, machte sich auch in ihrem Stübchen bemerkbar. Ob sie sich die Ehren genießt, ob sie sich viel empfindet, als es nötig war, mit der Eiderdecke des Paradebaldtuchs beschäftigte, es war alles unsinnlich.

Der Jubel, das Gelächter, die Bluse draußen auf der StraÙe verriet hartnäckig die dort herrschende ausgelassene Stimmung. Mit geschlossenen Augenlidern sah sie deutlich, als lände sie draußen, den großen Unzug: die buntpfostenierten Gruppen auf den festlich geschmückten Wagen, die Herolde zu Pferde, die Trompetertorps, die zwischen den einzelnen Abteilungen ritzen, und sie glaubte, die Scherzworte zu hören, die in unaufhörlichem Wirbel hin und her geworfen wurden wie die Linten Papierfischangen und das Konfetti.

Frau Kommissar Schäl war ein Kölner Kind, und sie empfand es als eine bittere Ungerechtigkeit eines unbegreiflichen Geschicks, daß sie an diesem Rosenmontag zu Hause sitzen mußte.

Aber ihr Mann hatte in diesem Jahre wirklich kein Verläudnis für karnevalistische Freuden, und sie konnte es ihm im Grunde auch nicht verdenken: durch den niederträchtigen Prozeß, den dieser infame Mole verurteilt hatte, war er arg kompromittiert worden, und es drohte eine Disziplinär-Untersuchung. Dazu kam, daß auch die Welkenemnahmen, die sonst aus unbekanntem Neben ins Haus gelassen waren, jetzt aufhören würden. Ach, es konnte einem wirklich mehr nach Wschmittwoch zu mutte sein als nach Fasching.

Es klopfte. Und ehe sie noch „Verein“ gerufen hatte, flog die Tür auf, und eine Zigeunerin vorlebte ins Zimmer. Es war ihre Freundin, die es sich in den Kopf gesetzt hatte, Frau Kommissar Schäl dem Trübsinn zu entreißen und dem Fasching zuzuführen.

Die Besucherin hatte es nicht allzufühner: Frau Schäl's Einwand, daß sie kein Kostüm habe, war hinfällig, als man die „Pierette“ vom vorigen Jahr im Schrank entdeckte.

Von der StraÙe Klang deutlich das schöne Lied heraus:

„Was lilt dein an zelnbauenden Zohal?  
„Wer von je la nit, wer tritzgen je hat nit!“

Das war sjuwel.

Frau Kommissar Schäl schlüpfte in das Pierettkostüm und fand, daß sie eigentlich wie geschaffen dafür war und daß sie doch noch recht ansehnlich und appetitlich wäre.

Auf einen Zettel schrieb sie: „Vieder Kusl!“  
Zu ihm zu Zante Mittie gegangen, un von ihrem Fenster aus wenigstens etwas von dem Trübel zu sehen. Kusl! Kusl!“

2.

Der „Liebe Kusl!“ sah währenddessen in seinem Arbeitszimmer. Er tritete Stumpfsinn und Mache. Der Prozeß sah ihm in den Knochen. Er wurde stündlich daran gemahnt, teils durch freude Ullfarten, die sich nach dem Wachsichschick erlaubigten, teils — und das war noch peinlicher und sichtbar — durch die Redungen, die jetzt fortwährend einfließen und die früher nie den Weg zu ihm gefunden hatten.

Er zgrübelte seinen Kopf, wie es dem Schicksal der drohenden amtlichen Untersuchung entgegen könnte, und plötzlich kam ihm ein erlösender Gedanke: er würde sich unentbehrlich machen, er würde durch Aufspürung und Verhaftung von Verbrechern seinen Vorgesetzten zeigen, was für ein ihm hatten.

Das Nächstliegende war: karnevalistische Gesegesübertretungen aufzufinden und zur Verstrafung zu bringen.

Gedacht, getan. Er rief telephonisch einen Polizeigeanten herbei, der auch für zwei Dominos und Mästen sorgen mußte.

Beim Hinausgehen erndete er den Zettel seiner Frau, und er dachte mit einer christlichen Mäßigung an die arme Luise, die sie sich nun bei der glücklichen Tante langweilt, anfast sich mit ihm in den Faschingstrubel zu stürzen. Aber er erschwor sich, daß alles nachgeholt wäre, wenn er erst mal rehabilitiert wäre!

Blindenden Auges prüfte er den Menschenwurm auf Strafen, Plagen und in den Tanzjahren.

Er mußte viel leiden: denn überall gab es unziemliche Anspielungen auf den Polizeiprozess und den Keinsfall der Beamten. Überall gab es Lärmen und Pöbelhieben, die sichtlich einen kleinen „Wachsichschick“ bestritten, und an einer Wade wurden gar „gefüllte Frühstücksförbchen“ verkauft, die reisenden Wlbas fanden: sie waren mit Apfelsinen gefüllt, die in falsche Bantnoten eingewickelt waren.

Gustav Schäl überlegte eine ganze Weile, ob er hier nicht eingreifen sollte. War das nicht eine Verhöhnung seines Standes? Grenze das nicht an Widerstand gegen die Staatsgewalt oder Verächtlichmachung öffentlicher Einrichtungen? Auch Aufreizung zum Klassenhaß und Beamtenbeleidigung wäre leicht daraus zu folgern. Aber freilich, es war doch zum mindesten für sich, ob der Richter auch so empfinden würde. In diesem Augenblick hätte Gustav Schäl gern drei Jahre seines Lebens gegeben, wenn er in dieser Angelegenheit hätte Richter sein können. O, er würde so viele „Dollusse“ finden, das den gelabeltesten Juristen die Augen übergehen müßten!

Er wurde mit samt seinem Begleiter vom Strom der Massen weitergetragen.

Sie sangen das Lied vom Telephon.

„Reichte? Reichte, poch noch so!“

Wine-tine-tum.

Das noch stützig ob den Knopp!

Wine-tine-tum —

In einer Mischbahn blieb er stehen. Männen und Weiblein rutschten dort jubelnd herunter, un dann unten jubelnd aufgefungen zu werden.

... Denn de Hauptfach es gewes

Wine-tine-tum, tum! tum!

Zab der Anschlag richtig es —

Wine-tine-tum, tum! tum!

Gustav Schäl hörte gar nicht auf das Singen. Er hatte eben einen Grund zum Eingreifen entdeckt, in dem Polizeiberzschlag schneller: einem „Kagen“ war das Trilol an einer sehr sichtbaren Stelle geplagt. Der Jubel der Zuschauer war groß.

Eben wollte der Kommissar eingreifen und diese unzüchtige Person arrelieren. Aber da erkannte er noch rechtzeitig in einem der Umstehenden, der sich vor Lachen die Mäste abgenommen hatte, einen Hauptzeugen seines Prozesses.

Nein, es ging nicht! Wenn er sich hier maßig machte, würde der Mensch, der schon

vor Gericht so dreist aufgetreten war, sicher nicht stille sein; es würde ein Mordbaldlo und Gelächter geben. Das mußte unter allen Umständen vermieden werden.

Er mußte woanders eine Gelegenheit zur Rehabilitierung suchen. Sein Auge, das für die Vergehen — anderer sehr geschätzt war, entdeckte allerlei Übertretungen. Diese Tänze zum Beispiel waren alle polizeiwidrig. Es wurde gelächelt und gewandelt, daß es nur so eine Art hatte. Die verbotenen Apachentänze tauchten wieder auf. Tanze wurde verurteilt.

Eine kleine Zigeunerin, eine Pierette, hätte ihn beinahe aus seinem moralischen Geleise gebracht. Er wäre ihr gar zu gern auf Abwege gefolgt.

Aber kein getreuer Begleiter folgte ihm auf den Ferren, so oft er sich auch bemühte, ihm zu entweichen.

Endlich gab er es auf und wurde wieder der verkörperte Diensteifer. Sein Magen begann zu knurren. Welmütig gedachte er der schönen Zeiten, wo er nur in Restaurants anzukommen brauchte, un gratis das Beste zu kriegen. Heute mußte er alles bar bezahlen. Die Brötchen schmeckten ihm gar nicht, so lecker sie auch waren, und der teure Wein schmeckte ihm wie ein Gemisch von Essig und Tinte. Seine Stimmung wurde gereizt. Er sah sich nach Opfern um.

Aus einer Mische lönte Getreisch. Gustav Schäl sah seine Pierette — auf den Knien einer Mäste knaulein und Selt trufen. Und diese männliche Mäste, das als Sozi mit einer roten, riesig hohen Ballonmütze gekommen! Das schlug dem Fall den Boden aus.

Einem Moment vergaß er ganz, daß er auf einem Maskenball war: das rote Tuch reigte ihn wie einen Stier in der Arena.

Als die Person sich schließlich auf die Schultern der „Ballonmütze“ besen ließ und dort dort den Selt heruntergop, wurde Gustav Schäl energisch. Er winkte seinem Agenten.

Sie verhafteten das fidele Paar und versuchten mit ihm, trotz der erregten Proteste des Mannes — die eingeschüchterte Pierette brachte keinen Ton hervor — durch einen Seitenausgang das Lokal.

„Zur nächsten Polizeiwache!“ kommandierte er, und seine Brust schwellte vor Hochgefühl: er hatte zwei Freuler arreliert und seinen Ruf der Scheinigkeit bewahrt.

Auf der Wache gefach etwas Seltsames. Noch ehe der Nachtschichtende die ersten Fragen gestellt hatte, brach die Pierette in Schlußzen aus und rief, auf die Knie fallend: „Verzeih, Kusl!“

Sie nahm die Mäste ab, und er sah in die tränenüberströmten Augen seiner Ehegattin Luise.

„Das haben Sie wieder mal gut gemacht, Schäl“, sagte der Nachtschichtende bähnsich, „Ein lüstiger Beamter, hehe.“

Dem Kommissar drohten die Knie einzuknien.

Der Vertreter der armen Pierette riß sich während die Mäste ab.

„Was?“ schrie er. „Die Frau des Kommissars war das? Und der habe ich den teuren Selt speubiert, ich bummer Hämes? Wo ich ihnen doch in den Frühstückskorb immer Weine und Scheine gelegt habe, damals, als ich mich um die Konzeffion für die Kneipe mit Damenbedienung bewarb?“

Er war nur schwer zu beruhigen.

Und der Anblick des Wäntens und das Gefühl der Schwabenfreude, die Gustav Schäl hier empfand, war und blieb die einzige Freude, die dem waderen Kommissar in diesem Karneval beschert wurde.



# Die schlaflosen Nächte des Reichskanzlers.



Wer nie sein Brot mit Tränen aß,  
Wer nie in kummervollen Nächten

Auf seinem Bette weinend saß —  
Der kennt sie nicht, die preussischen Nächte.

Kirchenaustritte.



„Es steht schimm um uns, Herr Amtsbruder, passen Sie auf, in fünf- undzwanzig Jahren haben in Deutschland nur noch die Vörsprecher auf Beschäftigung zu hoffen.“

Verlag von J. S. W. Diez Nachf. G. m. b. H. in Stuttgart

Sieben ist erschienen:

# Aus meinem Leben

Von August Bebel

## Dritter Teil

Herausgegeben von Karl Kautsky

VIII und 270 Seiten : Mit einem farbigen Portrait von August Bebel Preis gebunden RM. 2.25

Inhaltsverzeichnis

Verwort des Herausgebers. Der Verlauf des Sozialkämpfers. Die nächsten Wirkungen des Bebel's. Die ersten öffentlichen Lebenszeichen der Partei. Die Gründung der illegalen Partei- Das Widerische Jahrbuch. (preffe. Der „Sozialdemokrat“. Die Verbreitung des „Sozialdemokrat“ und der rote Postmeister. Die Reichstagsession von 1879. Eine verlorene Großthat. Stämpfe mit der deutschen Falscheit. Einiges über Verammlungen unter dem Sozialkämpfer. Winterarbeit. Die Reichstagsession von 1883. Der, während und nach dem Wobner Kontrah. Der kleine Belagerungsstand über Hamburg-Altona und Umgebung.

Der Kampf gegen nach London. Der erste Session des Reichstags im Jahre 1881. Der kleine Belagerungsstand über Leipzig und Umgebung. Meine Skizze in den nächsten Landtag. Die allgemeinen Reichstagsarbeiten im Herbst 1882. Ein Nachtrag zur Prediger Reichstagsarbeit. Zeitlager. Im nächsten Landtag 1881 bis 1882. Der erste Sozialkämpfer nach dem Reichsgericht vom 10. bis 21. Oktober 1881. Unfruchtbarkeit. Die Güter der August-Konferenz. Rücklage. Nachwort des Herausgebers. Namen-Verzeichnis.

Preis des ersten Bandes gebunden RM. 2.-, des zweiten Bandes RM. 3.-

Verlag von J. S. W. Diez Nachf. G. m. b. H. in Stuttgart

Sieben ist erschienen:

# Der achtzehnte Brumaire

des Louis Bonaparte

von Karl Marx

31. Bändchen der Kleinen Bibliothek.

Preis gebunden 1 Mark, broschiert 75 Pf. Vereinsausgabe 50 Pf.

Wir sind überzeugt, daß das „mit Meißelband geschriebene Bild des Staats-treichs Louis Napoleons“ auch heute noch ein ungeteiltes Interesse beanspruchen darf.

# Solinger Stahlwaren

MIT 5 JAHRE GARANTIE

Messermesser, eigenes Fabrikat

No. 27 fein hoch ... per Stück RM. 1.50  
No. 29 fein hoch ... „ „ „ 1.25  
No. 33 extra hoch fl. ... „ „ „ 2.50

Stumpfte Haier-einrichtung in polierten Solsaten und Eisen und sämmt. Maschinenarten nur RM. 3.-, in d. best. Ausführung RM. 4.-, Porto extra

Neuester Hauptkatalog

entf. Abbildungen über sämtliche Waren gratis und franco an jedermann. Versende per Nachnahme. Nachfragen werden darauf. Aufträge werden

Emil Jansen Stahlwaren-Fabrik Wald 45 Solingen.

# Der Wahre Jacob

in Jahrgängen gebunden von 1894 an vorräthig.

Preis der Band III. 4.- Porto 50 Pf.

Zu beziehen durch J. S. W. Diez Nachf., Zeitungsverkäufer, Stuttgart, Surbaderstr. 12.

# Schallplatten-Abonnement!

Größter Vorteil für Schallplattenbesitzer! Ungezogene Abwechslung. Fortwäh. Umtausch. Prosp. gratis.

Karl Borja, Berlin I, Neue Königstr. 38.

# Händler und Hausierer

verlangt Preisliste in Musik-, Musikinstrumente und Saiten aller Art. Direkt. Versand. Unt. Garantie. Katalog gratis

Gustav Kreiberg, Marknenkirchen 5a

Hamburg 50, Großenwall 24.

Bestell. Katalog gratis

# Alles zur Laubsägerei

Kerbschnitt, Holzbrand liefert billigst: J. L. HAHN

GRATIS-FRANCO. MAXDORF u. Pflanz

Woll & Comp. Klingenthal. Str. 717

Gross. Kath. Str. 61, alle Musikinstr. umsonst. Zahlr. Danksch. Austr. v. 4.10.- an in Deutsch. portofrei.

# GROSSE Betten

MATRATZEN

12 MARK

(Oberbett, Unterbett, Kissen und Pflanz, mit garantiert neuem Federn gefüllt. In besserer Ausführung Mk. 15 u. 2.2) desgl. zweischläfr. Mk. 18, 22, 29, 36, 42, 48, 54, 60, 66, 72, 78, 84, 90, 96, 102, 108, 114, 120, 126, 132, 138, 144, 150, 156, 162, 168, 174, 180, 186, 192, 198, 204, 210, 216, 222, 228, 234, 240, 246, 252, 258, 264, 270, 276, 282, 288, 294, 300, 306, 312, 318, 324, 330, 336, 342, 348, 354, 360, 366, 372, 378, 384, 390, 396, 402, 408, 414, 420, 426, 432, 438, 444, 450, 456, 462, 468, 474, 480, 486, 492, 498, 504, 510, 516, 522, 528, 534, 540, 546, 552, 558, 564, 570, 576, 582, 588, 594, 600, 606, 612, 618, 624, 630, 636, 642, 648, 654, 660, 666, 672, 678, 684, 690, 696, 702, 708, 714, 720, 726, 732, 738, 744, 750, 756, 762, 768, 774, 780, 786, 792, 798, 804, 810, 816, 822, 828, 834, 840, 846, 852, 858, 864, 870, 876, 882, 888, 894, 900, 906, 912, 918, 924, 930, 936, 942, 948, 954, 960, 966, 972, 978, 984, 990, 996, 1002, 1008, 1014, 1020, 1026, 1032, 1038, 1044, 1050, 1056, 1062, 1068, 1074, 1080, 1086, 1092, 1098, 1104, 1110, 1116, 1122, 1128, 1134, 1140, 1146, 1152, 1158, 1164, 1170, 1176, 1182, 1188, 1194, 1200, 1206, 1212, 1218, 1224, 1230, 1236, 1242, 1248, 1254, 1260, 1266, 1272, 1278, 1284, 1290, 1296, 1302, 1308, 1314, 1320, 1326, 1332, 1338, 1344, 1350, 1356, 1362, 1368, 1374, 1380, 1386, 1392, 1398, 1404, 1410, 1416, 1422, 1428, 1434, 1440, 1446, 1452, 1458, 1464, 1470, 1476, 1482, 1488, 1494, 1500, 1506, 1512, 1518, 1524, 1530, 1536, 1542, 1548, 1554, 1560, 1566, 1572, 1578, 1584, 1590, 1596, 1602, 1608, 1614, 1620, 1626, 1632, 1638, 1644, 1650, 1656, 1662, 1668, 1674, 1680, 1686, 1692, 1698, 1704, 1710, 1716, 1722, 1728, 1734, 1740, 1746, 1752, 1758, 1764, 1770, 1776, 1782, 1788, 1794, 1800, 1806, 1812, 1818, 1824, 1830, 1836, 1842, 1848, 1854, 1860, 1866, 1872, 1878, 1884, 1890, 1896, 1902, 1908, 1914, 1920, 1926, 1932, 1938, 1944, 1950, 1956, 1962, 1968, 1974, 1980, 1986, 1992, 1998, 2004, 2010, 2016, 2022, 2028, 2034, 2040, 2046, 2052, 2058, 2064, 2070, 2076, 2082, 2088, 2094, 2100, 2106, 2112, 2118, 2124, 2130, 2136, 2142, 2148, 2154, 2160, 2166, 2172, 2178, 2184, 2190, 2196, 2202, 2208, 2214, 2220, 2226, 2232, 2238, 2244, 2250, 2256, 2262, 2268, 2274, 2280, 2286, 2292, 2298, 2304, 2310, 2316, 2322, 2328, 2334, 2340, 2346, 2352, 2358, 2364, 2370, 2376, 2382, 2388, 2394, 2400, 2406, 2412, 2418, 2424, 2430, 2436, 2442, 2448, 2454, 2460, 2466, 2472, 2478, 2484, 2490, 2496, 2502, 2508, 2514, 2520, 2526, 2532, 2538, 2544, 2550, 2556, 2562, 2568, 2574, 2580, 2586, 2592, 2598, 2604, 2610, 2616, 2622, 2628, 2634, 2640, 2646, 2652, 2658, 2664, 2670, 2676, 2682, 2688, 2694, 2700, 2706, 2712, 2718, 2724, 2730, 2736, 2742, 2748, 2754, 2760, 2766, 2772, 2778, 2784, 2790, 2796, 2802, 2808, 2814, 2820, 2826, 2832, 2838, 2844, 2850, 2856, 2862, 2868, 2874, 2880, 2886, 2892, 2898, 2904, 2910, 2916, 2922, 2928, 2934, 2940, 2946, 2952, 2958, 2964, 2970, 2976, 2982, 2988, 2994, 3000, 3006, 3012, 3018, 3024, 3030, 3036, 3042, 3048, 3054, 3060, 3066, 3072, 3078, 3084, 3090, 3096, 3102, 3108, 3114, 3120, 3126, 3132, 3138, 3144, 3150, 3156, 3162, 3168, 3174, 3180, 3186, 3192, 3198, 3204, 3210, 3216, 3222, 3228, 3234, 3240, 3246, 3252, 3258, 3264, 3270, 3276, 3282, 3288, 3294, 3300, 3306, 3312, 3318, 3324, 3330, 3336, 3342, 3348, 3354, 3360, 3366, 3372, 3378, 3384, 3390, 3396, 3402, 3408, 3414, 3420, 3426, 3432, 3438, 3444, 3450, 3456, 3462, 3468, 3474, 3480, 3486, 3492, 3498, 3504, 3510, 3516, 3522, 3528, 3534, 3540, 3546, 3552, 3558, 3564, 3570, 3576, 3582, 3588, 3594, 3600, 3606, 3612, 3618, 3624, 3630, 3636, 3642, 3648, 3654, 3660, 3666, 3672, 3678, 3684, 3690, 3696, 3702, 3708, 3714, 3720, 3726, 3732, 3738, 3744, 3750, 3756, 3762, 3768, 3774, 3780, 3786, 3792, 3798, 3804, 3810, 3816, 3822, 3828, 3834, 3840, 3846, 3852, 3858, 3864, 3870, 3876, 3882, 3888, 3894, 3900, 3906, 3912, 3918, 3924, 3930, 3936, 3942, 3948, 3954, 3960, 3966, 3972, 3978, 3984, 3990, 3996, 4002, 4008, 4014, 4020, 4026, 4032, 4038, 4044, 4050, 4056, 4062, 4068, 4074, 4080, 4086, 4092, 4098, 4104, 4110, 4116, 4122, 4128, 4134, 4140, 4146, 4152, 4158, 4164, 4170, 4176, 4182, 4188, 4194, 4200, 4206, 4212, 4218, 4224, 4230, 4236, 4242, 4248, 4254, 4260, 4266, 4272, 4278, 4284, 4290, 4296, 4302, 4308, 4314, 4320, 4326, 4332, 4338, 4344, 4350, 4356, 4362, 4368, 4374, 4380, 4386, 4392, 4398, 4404, 4410, 4416, 4422, 4428, 4434, 4440, 4446, 4452, 4458, 4464, 4470, 4476, 4482, 4488, 4494, 4500, 4506, 4512, 4518, 4524, 4530, 4536, 4542, 4548, 4554, 4560, 4566, 4572, 4578, 4584, 4590, 4596, 4602, 4608, 4614, 4620, 4626, 4632, 4638, 4644, 4650, 4656, 4662, 4668, 4674, 4680, 4686, 4692, 4698, 4704, 4710, 4716, 4722, 4728, 4734, 4740, 4746, 4752, 4758, 4764, 4770, 4776, 4782, 4788, 4794, 4800, 4806, 4812, 4818, 4824, 4830, 4836, 4842, 4848, 4854, 4860, 4866, 4872, 4878, 4884, 4890, 4896, 4902, 4908, 4914, 4920, 4926, 4932, 4938, 4944, 4950, 4956, 4962, 4968, 4974, 4980, 4986, 4992, 4998, 5004, 5010, 5016, 5022, 5028, 5034, 5040, 5046, 5052, 5058, 5064, 5070, 5076, 5082, 5088, 5094, 5100, 5106, 5112, 5118, 5124, 5130, 5136, 5142, 5148, 5154, 5160, 5166, 5172, 5178, 5184, 5190, 5196, 5202, 5208, 5214, 5220, 5226, 5232, 5238, 5244, 5250, 5256, 5262, 5268, 5274, 5280, 5286, 5292, 5298, 5304, 5310, 5316, 5322, 5328, 5334, 5340, 5346, 5352, 5358, 5364, 5370, 5376, 5382, 5388, 5394, 5400, 5406, 5412, 5418, 5424, 5430, 5436, 5442, 5448, 5454, 5460, 5466, 5472, 5478, 5484, 5490, 5496, 5502, 5508, 5514, 5520, 5526, 5532, 5538, 5544, 5550, 5556, 5562, 5568, 5574, 5580, 5586, 5592, 5598, 5604, 5610, 5616, 5622, 5628, 5634, 5640, 5646, 5652, 5658, 5664, 5670, 5676, 5682, 5688, 5694, 5700, 5706, 5712, 5718, 5724, 5730, 5736, 5742, 5748, 5754, 5760, 5766, 5772, 5778, 5784, 5790, 5796, 5802, 5808, 5814, 5820, 5826, 5832, 5838, 5844, 5850, 5856, 5862, 5868, 5874, 5880, 5886, 5892, 5898, 5904, 5910, 5916, 5922, 5928, 5934, 5940, 5946, 5952, 5958, 5964, 5970, 5976, 5982, 5988, 5994, 6000, 6006, 6012, 6018, 6024, 6030, 6036, 6042, 6048, 6054, 6060, 6066, 6072, 6078, 6084, 6090, 6096, 6102, 6108, 6114, 6120, 6126, 6132, 6138, 6144, 6150, 6156, 6162, 6168, 6174, 6180, 6186, 6192, 6198, 6204, 6210, 6216, 6222, 6228, 6234, 6240, 6246, 6252, 6258, 6264, 6270, 6276, 6282, 6288, 6294, 6300, 6306, 6312, 6318, 6324, 6330, 6336, 6342, 6348, 6354, 6360, 6366, 6372, 6378, 6384, 6390, 6396, 6402, 6408, 6414, 6420, 6426, 6432, 6438, 6444, 6450, 6456, 6462, 6468, 6474, 6480, 6486, 6492, 6498, 6504, 6510, 6516, 6522, 6528, 6534, 6540, 6546, 6552, 6558, 6564, 6570, 6576, 6582, 6588, 6594, 6600, 6606, 6612, 6618, 6624, 6630, 6636, 6642, 6648, 6654, 6660, 6666, 6672, 6678, 6684, 6690, 6696, 6702, 6708, 6714, 6720, 6726, 6732, 6738, 6744, 6750, 6756, 6762, 6768, 6774, 6780, 6786, 6792, 6798, 6804, 6810, 6816, 6822, 6828, 6834, 6840, 6846, 6852, 6858, 6864, 6870, 6876, 6882, 6888, 6894, 6900, 6906, 6912, 6918, 6924, 6930, 6936, 6942, 6948, 6954, 6960, 6966, 6972, 6978, 6984, 6990, 6996, 7002, 7008, 7014, 7020, 7026, 7032, 7038, 7044, 7050, 7056, 7062, 7068, 7074, 7080, 7086, 7092, 7098, 7104, 7110, 7116, 7122, 7128, 7134, 7140, 7146, 7152, 7158, 7164, 7170, 7176, 7182, 7188, 7194, 7200, 7206, 7212, 7218, 7224, 7230, 7236, 7242, 7248, 7254, 7260, 7266, 7272, 7278, 7284, 7290, 7296, 7302, 7308, 7314, 7320, 7326, 7332, 7338, 7344, 7350, 7356, 7362, 7368, 7374, 7380, 7386, 7392, 7398, 7404, 7410, 7416, 7422, 7428, 7434, 7440, 7446, 7452, 7458, 7464, 7470, 7476, 7482, 7488, 7494, 7500, 7506, 7512, 7518, 7524, 7530, 7536, 7542, 7548, 7554, 7560, 7566, 7572, 7578, 7584, 7590, 7596, 7602, 7608, 7614, 7620, 7626, 7632, 7638, 7644, 7650, 7656, 7662, 7668, 7674, 7680, 7686, 7692, 7698, 7704, 7710, 7716, 7722, 7728, 7734, 7740, 7746, 7752, 7758, 7764, 7770, 7776, 7782, 7788, 7794, 7800, 7806, 7812, 7818, 7824, 7830, 7836, 7842, 7848, 7854, 7860, 7866, 7872, 7878, 7884, 7890, 7896, 7902, 7908, 7914, 7920, 7926, 7932, 7938, 7944, 7950, 7956, 7962, 7968, 7974, 7980, 7986, 7992, 7998, 8004, 8010, 8016, 8022, 8028, 8034, 8040, 8046, 8052, 8058, 8064, 8070, 8076, 8082, 8088, 8094, 8100, 8106, 8112, 8118, 8124, 8130, 8136, 8142, 8148, 8154, 8160, 8166, 8172, 8178, 8184, 8190, 8196, 8202, 8208, 8214, 8220, 8226, 8232, 8238, 8244, 8250, 8256, 8262, 8268, 8274, 8280, 8286, 8292, 8298, 8304, 8310, 8316, 8322, 8328, 8334, 8340, 8346, 8352, 8358, 8364, 8370, 8376, 8382, 8388, 8394, 8400, 8406, 8412, 8418, 8424, 8430, 8436, 8442, 8448, 8454, 8460, 8466, 8472, 8478, 8484, 8490, 8496, 8502, 8508, 8514, 8520, 8526, 8532, 8538, 8544, 8550, 8556, 8562, 8568, 8574, 8580, 8586, 8592, 8598, 8604, 8610, 8616, 8622, 8628, 8634, 8640, 8646, 8652, 8658, 8664, 8670, 8676, 8682, 8688, 8694, 8700, 8706, 8712, 8718, 8724, 8730, 8736, 8742, 8748, 8754, 8760, 8766, 8772, 8778, 8784, 8790, 8796, 8802, 8808, 8814, 8820, 8826, 8832, 8838, 8844, 8850, 8856, 8862, 8868, 8874, 8880, 8886, 8892, 8898, 8904, 8910, 8916, 8922, 8928, 8934, 8940, 8946, 8952, 8958, 8964, 8970, 8976, 8982, 8988, 8994, 9000, 9006, 9012, 9018, 9024, 9030, 9036, 9042, 9048, 9054, 9060, 9066, 9072, 9078, 9084, 9090, 9096, 9102, 9108, 9114, 9120, 9126, 9132, 9138, 9144, 9150, 9156, 9162, 9168, 9174, 9180, 9186, 9192, 9198, 9204, 9210, 9216, 9222, 9228, 9234, 9240, 9246, 9252, 9258, 9264, 9270, 9276, 9282, 9288, 9294, 9300, 9306, 9312, 9318, 9324, 9330, 9336, 9342, 9348, 9354, 9360, 9366, 9372, 9378, 9384, 9390, 9396, 9402, 9408, 9414, 9420, 9426, 9432, 9438, 9444, 9450, 9456, 9462, 9468, 9474, 9480, 9486, 9492, 9498, 9504, 9510, 9516, 9522, 9528, 9534, 9540, 9546, 9552, 9558, 9564, 9570, 9576, 9582, 9588, 9594, 9600, 9606, 9612, 9618, 9624, 9630, 9636, 9642, 9648, 9654, 9660, 9666, 9672, 9678, 9684, 9690, 9696, 9702, 9708, 9714, 9720, 9726, 9732, 9738, 9744, 9750, 9756, 9762, 9768, 9774, 9780, 9786, 9792, 9798, 9804, 9810, 9816, 9822, 9828, 9834, 9840, 9846, 9852, 9858, 9864, 9870, 9876, 9882, 9888, 9894, 9900, 9906, 9912, 9918, 9924, 9930, 9936, 9942, 9948, 9954, 9960, 9966, 9972, 9978, 9984, 9990, 9996, 10002, 10008, 10014, 10020, 10026, 10032, 10038, 10044, 10050, 10056, 10062, 10068, 10074, 10080, 10086, 10092, 10098, 10104, 10110, 10116, 10122, 10128, 10134, 10140, 10146, 10152, 10158, 10164, 10170, 10176, 10182, 10188, 10194, 10200, 10206, 10212, 10218, 10224, 10230, 10236, 10242, 10248, 10254, 10260, 10266, 10272, 10278, 10284, 10290, 10296, 10302, 10308, 10314, 10320, 10326, 10332, 10338, 10344, 10350, 10356, 10362, 10368, 10374, 10380, 10386, 10392, 10398, 10404, 10410, 10416, 10422, 10428, 10434, 10440, 10446, 10452, 10458, 10464, 10470, 10476, 10482, 10488, 10494, 10500, 10506, 10512, 10518, 10524, 10530, 10536, 10542, 10548, 10554, 10560, 10566, 10572, 10578, 10584, 10590, 10596, 10602, 10608, 10614, 10620, 10626, 10632, 10638, 10644, 10650,





Buschflepper auf der Jagd nach dem lüdenlofen Zolltarif.

**Kaisers Brust-Caramellen**  
mit den 3 Tannen

**Aerzte**  
bezeichnen als vortreffliches Hustenmittel **Kaisers Brust-Caramellen** mit 3 Tannen. Sie sind besonders wirksam gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, schmerzenden Hals, Verschleimung, Keuchhusten, als Vorbeugungsmittel gegen Erkältungen. 6100 notariell begl. Zeugnisse verbriefen den sicheren Erfolg. Appetitstärker, feinschmeckend, Bonbons. Zu haben in Apoth., Drog. und wo Plakate sieht. Kuria Pak. 20 u. 50 Pf., Dose 20 u. 50 Pf., aber nie offen. Lassen Sie sich nichts anderes aufreden. Fr. Kaiser, Waiblingen. Auch Fabr. d. bekant. Kaisers' Kindermehl.

**Kaisers Brust-Caramellen**  
mit den 3 Tannen

**Beste Musik-**  
Instrumente in unübertroffener Qualität und zu billigsten Preisen. Größte Auswahl in Sopran, Alt, Tenor, Bass, Mandoline, Gitarre, Klavier, Akkordeon, Harmonika, Gitarre, Akkordeon und Gitarrenbau. Ernst Hess, Rosenstraße 10, München. Katalog gratis auf Verlangen. Klingenstein 1. So. No. 114

**Trinken Sie gern echten Kognak ff. Likör, Bier, Limonaden** usw. alkoholfrei. Sie erhalten von mir ohne irgendwelche Verbindlichkeit ein Buch mit Rezepten zur Nachbildung dieser Getränke und **1 Flasche Likör gratis** gegen Portovergütung von 20 Pf. in Marken. **Max Noa**, Berlin 2 N., Eissalze Str. 6.

**Moderner Briefsteller!** prakt. Anweisung, wie man Briefe nach den Regeln des guten Stils schreiben soll. Eine Sammlung v. zahlr. Freundschafts-, Familienbriefen, Glückwunsch-, Einladungs-, Empfehlung-, Danksagungs-, Frostschreiben, Bittschriften, Verweisen, Mahnbriefen, Liebesbriefen u. Heiratsanträgen, kaufmännischen Briefen, Formularen zu Anzeigen, Quittungen, Wechseln, Anweisungen, Eingaben, Klagen, Kontrakten, Titulaturen nebst 1 Fremdwörterbuch - zus. 406 Seiten - Mk. 1.80. Grosser Bücherkatalog gratis durch Fickers Verlag, Leipzig 311.

**Laubfägerer**  
- Herbführer und Holzbrand - Herbführer, Holz, Torf, etc. stat. grat. 1 Brandl, Müllersbad 43, Wien.

**Tätowierung**  
ent. Muttermaße, Wargen, Sinfen usw. ohne Verletzung, Schmerz u. Herben nur bei voll. amitt. Arzt, empfindl. **M o n o e r i n**, Dialekt mit Garantie! Ein 311 u. 50 Pf. - Man bair. sich vor billigen, aber wertlosen Tätowierern! **Echt** nur von Herrn. Streich, Chem. Lab., Stuttgart, KV.

Von wohlstuierten Lauten **wenig benützt Herren-Garderoben** erhalten Sie sehr preiswert vom **Garderoben-Versandhaus L. Spielmann, München** Dachauerstrasse 4. Verlangen Sie ohne Verbindlichkeit **illustrierten Pracht-Katalog C** gratis u. frei. für nichtkonvenierende Waren erhalten Sie **Geld** retur!

**Steckenpferd-Seife**  
ist die beste **Lilienmilch-Seife** für zarte weisse Haut und blendend schönen Teint  
à St. 50 Pfg. überall zu haben.

Verlag von J. H. W. Dietz Nachf. G. m. b. H. in Stuttgart

# Der Briefwechsel zwischen Friedrich Engels und Karl Marx 1844-1883

Herausgegeben von A. Bebel und Ed. Bernstein  
Vier Bände Großoktav

**Erster Band.** Erster Abschnitt (1844 bis 1849): Die ersten Jahre des Bundes. — Zweiter Abschnitt (1850 bis 1853): Das Londoner Exil bis zur Auflösung des Kommunistenbundes.  
**Zweiter Band.** Dritter Abschnitt (1854 bis 1860): Arentzberg. — Gefährliche Jahre von 1857. — New York Tribune. — Italienischer Krieg.  
**Dritter Band.** Viertes Abschnitt (1861 bis 1867): Der amerikanische Bürgerkrieg. — Die liberale Ära. — Schleswig-Dänemark. — Preussisch-Österreichischer Krieg. — Lauffeldsche Bewegung. — Norddeutscher Reichstag. — Das Kapital.  
**Vierter Band.** Fünfter Abschnitt (1868 bis 1883): Die Parteinentwicklung in Deutschland. — Döhring. — Der Deutsch-Französische Krieg. — Engels Ueberlieferung nach Bonn 1870. — Marx' Krankheit und Tod. — Register.  
Der Preis für die vier Bände beträgt brosch. M. 40. —, geb. M. 44. —

# Gesamtausgabe des literarischen Nachlasses von Karl Marx, Friedrich Engels und Ferdinand Lassalle

Herausgegeben von Franz Mehring.  
Zweite, mit einem Nachwort versehene Auflage.

Erster Band: Von März 1841 bis März 1844. Zweiter Band: Von Juli 1844 bis November 1847. Dritter Band: Von Mai 1848 bis Oktober 1850. Vierter Band: Briefe von Lassalle an Marx und Engels.  
Preis des kompletten Werkes gebunden M. 20. —



„Was, du gehst als Mona Lisa auf die Bedoute?“  
„Ja, vielleicht entführe ich auch eine!“

**8 Pfund** in **Walserer Tabak M. 4.80**, 5.00, 6.40 franco Madama, oder **Chag** feinerer Sorten bis 30. 10. —, per Pfund. **Agaretten** in allen Preislagen, welche ich in allen Feiertagen und Arbeitsplätzen **schöne Leute**, in mich stellen gegen **Wet**. **La Bouillon-Würfel**, 100 Stück M. 1.85, 500 Stk. 6. —, guttung, feinsten. **Engros-Vertriebsbüro** (sein Vorkaufsfakt.) G. Meyer, Altona-Quarndorf, Nr. Roßstr. 73 26. — Vertreter überall gef. d. h.

**Zum Weltfeiertag der Arbeit:**  
empfehle ich zur Anfertigung von **Netzen**, **Röschchen** u. sonstig. **Anstrichblumen** billigt die **Blumenfabrik Kreibitz & Protze**, **Schnitz**, **Weberstr. 55.**

**Kanarier-Edelroller, vered. Marzoc** u. H. Solfert, herrl. Tourensänger, 8. 12. 17. 15.—30 M. in Zuckersch. 3 u. 4 M. Nachn. 8 Tg. Probez. Sch. Joh. Ad. Ehrenk. Bed. Preis, gr. Gg. Brühl, Fein-, Kötschenbr. 11

**Stoffe**  
für Herren, Damen u. Kinder **direkt an Private!**  
Stets das Neueste in prachtvoller Auswahl, durch enorme Preisunterschiede grosse Ersparnisse! Machen Sie einen Versuch, wir senden Muster sofort kostenlos und ohne Kaufzwang!  
Tuchausstellung Wimpheimer & Cie.  
Augsburg 69

**Weisser Elefant**  
80.000 Abnehmer, 45.000 lobende Anerkennungen.  
Frachtfrei Deutschland und Luxemburg.  
Lieferung nur direkt an Private.  
Wringen Sie Katalog Nr. 833 gratis und franco  
**Westfalia Kinderwagen-Industrie**  
Bismarck-Str. 10  
**Osnabrück**

# Lernen Sie tanzen,

und zwar ohne Lehrer in wenigen Tagen durch unser Tanzlehrbuch zum Selbstunterricht. Zu sämtlichen Rhythmen, wie Polka, Walzer, Rheinländer usw., ist jeder Tanzschritt genau abgebildet und leichtfasslich erläutert. Erfolg garantiert! Auch die neuesten Tänze, zum Beispiel Two step, Tango, lassen sich aus dem 144 Seiten starken Buche, zwei Teile, schnell erlernen, ebenso Tango, Quadrille und die anderen Gruppentänze. Viele Illustrationen. Preis Mark 1,70 franko.  
Kongress-Verlag, Abt. 313 A, Dresden-A., Marschallstr. 27.

## 30 Tage zur Probe!

### Sicherheits-Rasier-Apparat

„Amato“ (Gemeinlich geschätzt).  
Praktisch und billig!  
Mit 6 zweischneidigen dünnen Stahlklingen (zu Schneiden) in Qualität, haarscharf, für jeden Bart passend.  
Nr. 189 Preis kom. **2.25** franko.  
Nr. 7600 Sicherheits-Rasier-Apparat „Nams“ in fein versilbert. Ausführung, beste Qualität, komplett mit 6 Klingen, in elegantem initialem Leder-Etui nur **5.—** franko.  
Preis ganzem initialem Leder-Etui nur **5.—** franko.  
Ersatzklingen per Stück 2 Pfennig.  
Schärfen abgenutzter Klingen per Stück 10 Pfg. Gebrauchsanweisung wird jedem Apparat beigeft. gr. so dass auch ganz Ungeübte sich ohne Vorübung schnell und gefahrlos rasieren können. Größte Auswahl in Rasiermessern u. Rasierapparat jeder Preislage. (Über 50 verschiedene Sorten.) Alle Rasiermessern sowie Rasier-Garantien, Scheren und Reparatoren alter Rasiermesser, Taschenmesser und Scheren etc. billigst.

**Garantie-Schein:** Nicht gefallene Waren tauschen wir bereitwilligst um oder zahlen Betrag zurück.

## Gebrüder Rauh Gräfrath 345

bei Sölingen.

Stahlwaren-Fabrik und Versandhaus I. Ranges.  
Versand direkt an Private.  
Umsonst und portofrei versenden wir jedem man unseren **Pracht-Katalog** (zirkuläres illustriertes) gratis. Gegenständlich aller Warengruppen (auch Fastnachts-Scherzartikel in grösster Auswahl) enthaltend. Hunderttausende Kunden. Viele tausend Anerkennungen über die Güte und Qualität unserer Waren.  
**BRILLANT**  
FABRIK-MARKE

Bei allen Aufträgen Extra-Vergünstigungen.

# Aus dem Faschingszug 1914.



Der Jubiläumswagen und die Volksbegeisterung.



Das Volk im Schutze der Waffen.



Auf der Suche nach tapferen Zivilisten, die sich nicht vor Akten der Staatshoheit fürchten.



Die Arbeitslosenfürsorge der Regierung.

Der Preußenbund beschützt die Reichskrone.

Das Reichsgespenst.